IDS LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

IDS *aktuell*

Neues aus dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim

Ausgabe 5
Dezember 2019

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr ist wie im Flug vergangen und wir nähern uns schon wieder mit großen Schritten Weihnachten. Um Ihnen die Zeit bis dahin zu verkürzen, haben wir mit unserer letzten Ausgabe „IDS *aktuell*“ für 2019 eine bunte Mischung an aktuellen Themen rund um das IDS zusammengestellt.

Wir informieren über das brandneue Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke und beantworten die Frage, warum die Verwaltungssprache künftig verständlicher sein wird.

Darüber hinaus wird das Neueste im Wortschatz der Zehnerjahre präsentiert und auf vergangene und noch anstehende Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Dieses und anderes mehr auf den nachfolgenden Seiten.

Ihnen allen schöne Festtage und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Ihre Redaktion

AKTUELLES

Verwaltungssprache verständlicher gestalten

Wer kennt es nicht – beim Lesen und Verstehen von behördlichen Texten stößt man leicht an seine Grenze. Typische Merkmale von Verwaltungssprache – wie sehr lange Schachtelsätze oder Wortungetüme – machen es den Leserinnen und Lesern oft schwer, den Inhalt des Textes zu verstehen. Wie Verwaltungssprache verständlicher gemacht werden kann, ist eine Frage, die schon länger in der Sprach- und der Rechtswissenschaft diskutiert wird.

Dieser Frage hat sich aktuell auch der Normenkontrollrat Baden-Württemberg angenommen und daraufhin das IDS beauftragt, eine Handreichung zu erstellen. Darin wird aufgezeigt, wie behördliche Texte (Merkblätter, Anträge etc.) durch eine verbesserte sprachliche Ausgestaltung sowie durch Möglichkeiten der Visualisierungen verständlicher gemacht werden können. Die Handreichung wurde unter der Federführung von Dr. Christine Möhrs sowie Prof. Dr. Henning Lobin und Dr. Albrecht Plewnia erarbeitet (siehe auch unter Neuerscheinungen).

Ebenso in der Steuerverwaltung ist das Thema „Bürgernahe Sprache“ derzeit ein Thema. Ausgehend vom Finanzministerium in Nordrhein-Westfalen wurde im Herbst 2019 ein Bundesprojekt mit allen Finanzministerien in Deutschland ins Leben gerufen, das es sich zur Aufgabe machen wird, Texte der Steuerverwaltung (Schreiben, Hilfetexte, Merkblätter etc.) zu überarbeiten. Im Ergebnis soll auch hier erreicht werden, die Texte durch eine bürgernahe Sprache verständlicher zu gestalten. Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache begleitet das Projekt als wissenschaftlicher Kooperationspartner.

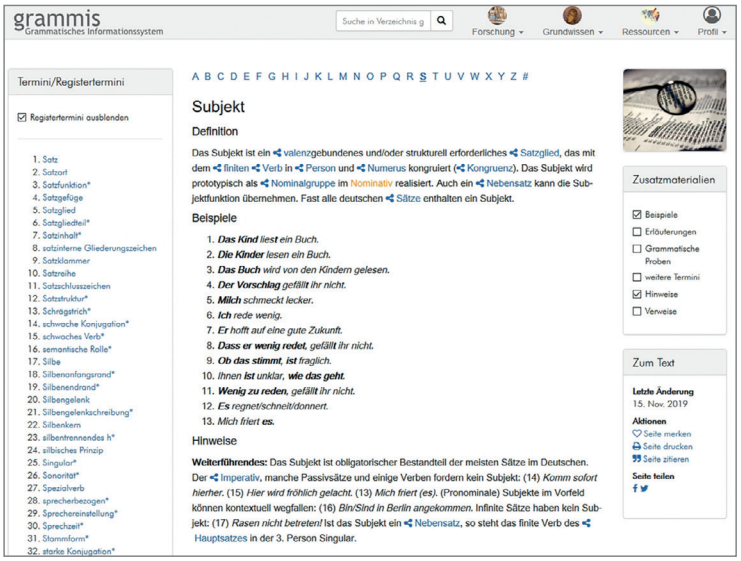
Leibniz Gemeinschaft

AKTUELLES

Das NEUE Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke

Am 7. November hat das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) das Verzeichnis grundlegender grammatischer Fachausdrücke zustimmend zur Kenntnis genommen. Damit löst es das Verzeichnis von 1982 ab, das über mehrere Jahrzehnte die Grundlage für die Bezeichnung grammatischer Phänomene im Deutschunterricht bildete. Das Verzeichnis wurde unter der Leitung des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS) im Gremium für Schulgrammatische Terminologie erstellt.

Die Grundlage bilden der allgemein anerkannte Forschungsstand in Fachwissenschaft und Fachdidaktik sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich des schulischen Sprachunterrichts, mit dem Ziel, Anhaltspunkte für die Konzeption von Lehrplänen und Schulbüchern für das Fach Deutsch und zur Vereinheitlichung der Terminologie in der schulgrammatischen Tradition und Praxis zu geben. Das Verzeichnis sowie weitere Informationen zu den beteiligten Verbänden und Institutionen finden Sie **hier**.



Vergabe des Total-E-Quality-Prädikats 2019 an das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache

Am 6. November nahm Dr. Doris Stolberg (Gleichstellungsbeauftragte des IDS) die Urkunde in München von Udo Noack (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Total E-Quality Deutschland e.V.) entgegen.

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim wurde bereits zum vierten Mal mit dem Total-E-Quality-Prädikat, aktuell für die Jahre 2019-2021, ausgezeichnet. Mit diesem Prädikat werden Wirtschaftsunternehmen sowie Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen für ihr Engagement zur Chancengleichheit gewürdigt. Die Auszeichnung wird vom Verein Total E-Quality in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung vergeben.

Doris Stolberg und Udo Noack bei der Übergabe

AUS DER PROJEKTARBEIT

IDS nun mit offiziellem Observer-Status in ELEXIS

Das europäische Projekt ELEXIS („European Lexicographic Infrastructure“) zielt darauf ab, eine Forschungsinfrastruktur für lexikografische und lexikologische Daten auf europäischer Ebene aufzubauen. Dabei werden Sprachinstitute, Universitäten, Verlage und andere Interessengruppen, die mit Wörterbüchern und lexikografischen Daten arbeiten, zusammengebracht. Das IDS hat nun offiziell den Status eines Observers in dem vom „Horizon 2020“-Forschungsprogramm geförderten, 4-jährigen Projekt inne. In ganz Europa gibt es 33 solcher Observer, in Deutschland nur zwei. Damit wird es dem IDS möglich sein, im Rahmen des Projekts neu entwickelte Tools zu testen, auf anpassbare lexikografische Daten zuzugreifen und an den Entwicklungen nach Projektende teilzuhaben. Außerdem wird das IDS zukünftig an den „Observer-Events“ teilnehmen, um den Fortgang des Projekts zu begleiten. Der nächste Observer-Event wird im Spätherbst 2020 in Pisa stattfinden. Mehr Informationen zu ELEXIS finden Sie auf <https://elex.is>.

elexis
european lexicographic infrastructure

GASTVORTRÄGE

IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

GASTVORTRAG:
SPRECHTEMPO UND REDUKTION AUS PHONETISCHER SICHT

Jürgen Trouvain (Universität des Saarlandes)

Mittwoch, 11. Dezember 2019, 11 Uhr, Vortragssaal (R5)

In zusammenhängender Rede kommt es extrem häufig zu lautlicher Reduktion. Vokale und Konsonanten werden in ihrer zeitlichen Ausdehnung gekürzt, unpräziser artikuliert oder sie verschwinden ganz – im Vergleich zu kanonischen Ausspracheformen von Einzelwörtern. Ein großer Einflussfaktor ist dabei das Sprechtempo, das sich einerseits durch die Artikulationsrate und andererseits durch die Ausgestaltung von Pausen manifestiert.

Im Fokus des Vortrags standen die Erfassung und Beschreibung von phonetischer Reduktion und Sprechtempo, die an Hand von Beispielen aus einer Vielzahl von Sprechstilen und Genres illustriert wurden. Hierbei kamen sowohl auditiv-phonetische als auch sprachsignalbezogene Methoden zum Einsatz, um die hohen Grade an Komplexität und Variabilität flüssigen Sprechens zu demonstrieren, die in verschrifteter Sprache kaum vorkommen.

Kontakt
Postadresse
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim

Tel.: +49 621 / 1581-0
Fax: +49 621 / 1581-200
direktor@ids-mannheim.de

Hausadresse
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim
Deutschland

www.ids-mannheim.de

© IDS Arbeitsstelle
Öffentlichkeitsarbeit 2019

Leibniz Gemeinschaft

IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

TEXT+ IN DER NATIONALEN FORSCHUNGSDATEN-INFRASTRUKTUR (NFDI)

Prof. Dr. Erhard Hinrichs (IDS, Uni Tübingen)

TEXT+ IN DER NATIONALEN FORSCHUNGSDATEN-INFRASTRUKTUR (NFDI)

Mittwoch, 18.12.2019, 14:00 Uhr, IDS-Vortragssaal

Text+ beabsichtigt den Aufbau einer auf Text- und Sprachdaten ausgerichteten Forschungsdateninfrastruktur, die sich speziell auf digitale Sammlungen, lexikalische Ressourcen (einschl. Wörterbücher) und Editionen konzentriert. Diese Datenbereiche haben eine lange Tradition in der geisteswissenschaftlichen Forschung. Sie sind mit ausgereiften methodologischen Paradigmen verknüpft, die jeweils charakteristische, aber auch bereichsübergreifende Praktiken der Datenerzeugung, der Datenkuratierung und des Datenmanagements erfordern. Sie sind unabdingbar für eine breite Palette von Fachdisziplinen, u. a. für die Sprach-, Literatur-, Kultur- und die Geschichtswissenschaften, sowie für die Philosophie und für die sprach- und textbasierte Forschung in den Sozial- und Politikwissenschaften.

Kontakt
Prof. Dr. Andreas Witt
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim
Deutschland

Tel.: +49 621 / 1581-165
witt@ids-mannheim.de

Leibniz Gemeinschaft

NEUERSCHEINUNGEN

Sprachreport 4/2019 des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache

Die Themen im Heft im Überblick:
Überlegungen zu einem **Dokumentationsszentrum der Deutschen Sprache in Mannheim** von unserem Direktor Prof. Dr. Henning Lobin;

Beschwerde- und Bittschreiben von Mannheimer Bürger/innen während des Nationalsozialismus von unserem Mitarbeiter Dr. Stefan Scholl;

Ergebnisse einer Studie zu mündlichen Kompetenzen der Teilnehmenden an **Integrationskursen** unseres Mitarbeiters Dr. Ibrahim Cindark und unseres ehemaligen Mitarbeiters David Hünlich PhD.

Weitere Themen im Heft:

Lexikografie an der Wand: Unsere Mitarbeiterinnen Dr. Annette Klosa-Kückelhaus und Lotta Stähr analysieren Wörterbuchartikel als Wandtattoos und Poster;

Protest als mediale Praxis: Unser Mitarbeiter Dr. Mark Dang-Anh beschreibt in seinem Artikel Straßenprotestkommunikation online und offline;

Neuer Wortschatz: Bloggst du noch oder twitterst du schon? In der Rubrik „Neuer Wortschatz" widmet sich unsere Mitarbeiterin Dr. Annette Klosa-Kückelhaus der Kommunikation im Internet;

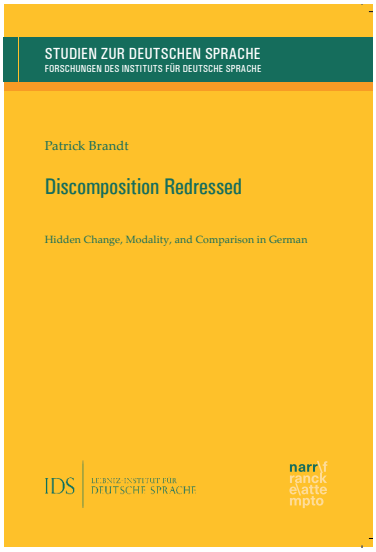
und unter **Aktuelles** finden Sie Informationen zur 56. Jahrestagung des IDS mit dem Titel „Deutsch in Europa. Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch", die vom 10. bis 12. März 2020 im Congress Center Rosengarten Mannheim stattfinden wird.

Lesen Sie das **gesamte Heft 4/2019 hier**.

Brandt, Patrick (2019): Discomposition Redressed. Hidden Change, Modality, and Comparison in German. (= Studien zur Deutschen Sprache 81). Tübingen: Narr Francke Attempto.

Die herrschenden Theorien der Schnittstelle zwischen grammatischer Struktur und Bedeutung laden dazu ein, überraschende Form-Funktions-Zusammenhänge vorschnell als nicht weiter reduzierbar abzutun. Demgegenüber legt *Discomposition Redressed* erstmals eine kompositionelle Analyse der versteckten Bedeutungen pseudoreflexiver, exzessiver, direktionaler u.a. Konstruktionen des Deutschen vor. Deren unerwartete zeitlich-aspektuelle, modale bzw. komparativische Bedeutung wird hier als Effekt eines Reparaturmechanismus präsentiert, der lokale Bedeutungsüberschüsse in strukturell und semantisch übergeordnete Bereiche verschiebt.

Das Buch wird, gefördert durch den Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft, auch im Open Access veröffentlicht.
<DOI 10.2357/9783823392439>



NEUERSCHEINUNGEN

Dittmar, Norbert/Paul, Christine (Hg.) (2019): Sprechen im Umbruch. Zeitzeugen erzählen und argumentieren rund um den Fall der Mauer im Wendekorpus. Mannheim: IDS-Verlag.

Die Beiträge untersuchen soziolinguistische, grammatische und pragmatische Aspekte des Wendekorpus, das authentische Erzählungen und streitbare Auseinandersetzungen rund um den Mauerfall und die Wiedervereinigung in den frühen 1990er Jahren dokumentiert. Was unterscheidet Umbrucherzählungen von anderen Erzähltypen (Bredel)? Anhand des verwendeten Ausdrucksrepertoires zeigt Schwitalla, wie unbegreiflich und undenkbar der Mauerfall für die meisten Ostdeutschen war. Historisch und aktuell ist die Frage, wie West- und Ostdeutsche ihre Identitäten anhand von Aussagen über das *deutsch-deutsche Anderssein* (Paul) und die Verwendung der stereotypen Zuschreibungen *Ossi* und *Wessi* (Roth) konstruieren. Dieses Anderssein, so der Beitrag von Dittmar, finde auch seine Resonanz in *Umbruchstilen*, die die *beschädigte* (Ost) und *hegemoniale* Identität (West) der Sprechenden reflektiere. Schließlich werden die *erzählte Zeit* (d.h. der Unterschied zwischen Präteritum und Perfekt) und die *Ausbaumuster* von narrativen Äußerungen im Nachfeld unter die grammatische Lupe genommen.

Normenkontrollrat Baden-Württemberg/Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (Hg.) (2019): Wie kann die Verständlichkeit behördlicher Texte verbessert werden? Eine Handreichung für die öffentliche Verwaltung in Baden-Württemberg. Stuttgart/Mannheim: Normenkontrollrat Baden-Württemberg/Leibniz-Institut für Deutsche Sprache.

Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg hat das IDS beauftragt, eine Handreichung zur besseren Verständlichkeit von behördlichen Texten zu entwickeln. Diese wurde unter der Federführung von Dr. Christine Möhrs, unserem Direktor Prof. Dr. Henning Lobin sowie Dr. Albrecht Plewnia (alle IDS) erarbeitet. Darin wird aufgezeigt, wie behördliche Texte (Merkblätter, Anträge etc.) durch eine verbesserte sprachliche Ausgestaltung sowie durch Möglichkeiten der Visualisierungen verständlicher gemacht werden können.

Die Handreichung ist hier kostenfrei abrufbar.

SERVICE

Neue Wörter 2019

Im Neologismenwörterbuch des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache Mannheim <www.owid.de/docs/neo/start.jsp> werden jährlich Wortartikel zu lexikalischen Einheiten veröffentlicht, die in den letzten Jahren neu im Deutschen aufgekommen sind und bereits eine gewisse Verbreitung erfahren haben. Zentrale gesellschaftliche Debatten hinterlassen im neuen Wortschatz ihre Spuren, ganz aktuell erkennbar an den neuen Einträgen zu Ankerzentrum, der Neubedeutung von divers oder Mikroaggression. Auch die derzeitigen Diskussionen rund um Fortbewegung, Verkehr, Verpackung sowie Klima- und Umweltschutz zeigen sich in neuen Wörtern wie Flugscham, Elektrotretroller, Unverpacktladen, Urban Farming oder dem neuen umweltbewussten Sport des Ploggings.

Viele neue Begriffe hängen zudem mit aktuellen digitalen und technologischen Angeboten zusammen: Ob in Bus oder Bahn, als echter Smombie ist man nicht mehr nur am Emailen oder Twittern (Neologismen der 1990er und 2000er Jahre), sondern nutzt das Handy heute auch zum Parshippen oder Facetimen.

Wir laden Sie dazu ein, im Neologismenwörterbuch, das insgesamt mehr als 2.000 Wortartikel enthält, weitere Einzelheiten zur Bedeutung und Verwendung dieser lexikalischen Einheiten nachzulesen. Wir freuen uns auch über Hinweise auf neue Wörter, die Sie uns mithilfe der Seite Wortvorschlag <https://www.owid.de/wb/neo/mail.html> unkompliziert durchgeben können.

Am 6. Dezember wurden die neusten Wörter des Jahres 2019 freigeschaltet

TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

Zur Jahrestagung „Deutsch in Europa. Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch“ vom 10. bis 12. März 2020, Congress Center Rosengarten, Mannheim, können Sie sich hier anmelden.

TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

4. Arbeitstreffen des DFG-Netzwerks „Linguistik und Medizin“

Sprache – Therapie – Pflege

Vom 23. bis 24. Januar 2020 trifft sich das DFG-Netzwerk „Linguistik und Medizin“ zum vierten Arbeitstreffen am IDS.

Ziel des DFG-Netzwerks „Linguistik und Medizin“ ist es, die Forschungstätigkeiten der verschiedenen linguistischen Disziplinen, die an den Verbindungslinien von „Sprache – Wissen – Medizin“ arbeiten, zu bündeln. Linguistinnen und Linguisten etwa der Gesprächs-, Korpus- und Diskursanalyse bearbeiten zusammen Forschungsdesiderate und bauen die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit zwischen linguistischen und medizinischen, psychiatrischen sowie salutogenetischen Forschungsbereichen auf und aus. **Im Fokus des 4. Arbeitstreffens steht der Austausch zwischen Linguistik, Psychotherapie, Alternspsychologie, Geriatrie und Pflege.**

Die Vorträge am 23.1.2020 sind öffentlich. Zur Netzwerkarbeit am 24.1.2020 sind alle interessierten Personen ebenfalls herzlich eingeladen. Für die Teilnahme am 24.1.2020 bitten wir um Anmeldung bei Theresa Schnedermann.
Organisation: Dr. Marina Iakushevich/Yvonne Ilg/Theresa Schnedermann/Prof. Dr. Thomas Spranz-Fogasy.

Netzwerk
Linguistik&Medizin
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

IDS LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

4. ARBEITSTREFFEN
DES DFG-NETZWERKS »LINGUISTIK UND MEDIZIN«
SPRACHE – THERAPIE – PFLEGE

23.+24. JANUAR 2020
VORTRAGSSAAL DES IDS

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE
AM 23. JANUAR AB 14 UHR:

Begrüßung:
Henning Lobin (Direktor des IDS)
Arnulf Deppermann (Leiter der Abteilung Pragmatik des IDS)

Marina Iakushevich (Innsbruck), Yvonne Ilg (Zürich), Theresa Schnedermann (IDS Mannheim) (Netzwerkkoordinatorinnen):
Das DFG-Netzwerk „Linguistik & Medizin“: Bisherige Netzwerkarbeit und Perspektiven

Arnulf Deppermann (Mannheim), Anja Stukenbrock (Lausanne), Carl Eduard Scheidt (Freiburg):
Vom dargestellten zum handelnden Selbst: Eine psychoanalytische Interventionspraktik im Kontext des Therapieprozesses

Hans-Werner Wahl (Netzwerk AlternsfoRschung (NARI), Heidelberg):
Neue Befunde der Alternspsychologie – Wo überall spielt Sprache eine Rolle?

Eva-Luisa Schnabel (NARI, Heidelberg):
Befunde aus dem Forschungsprojekt: Altersdiskriminierung im Akutkrankenhaus? Fokus auf verbale Pflegeinteraktionen mit älteren kognitiv beeinträchtigten Patienten

Janine Brandt (Programm „WORTWERT“, Paderborn):
Jedes Wort wirkt – Gute Sprache in der Pflege

Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos.
Für ihren Besuch ist keine Anmeldung erforderlich.

NETZWERKARBEIT AM 24. JANUAR:

Ab 9 Uhr parallele Vorträge und Datensitzungen für alle angemeldeten Teilnehmer/-innen zu gesprächs-/interaktionslinguistischen und korpus- und diskurslinguistischen Zugängen im Bereich „Palliativmedizin“ und „psychische Gesundheit“ und Ankündigung und Planung der nächsten Netzwerk-Aktivitäten

Organisation:
Marina Iakushevich / Yvonne Ilg / Theresa Schnedermann / Thomas Spranz-Fogasy

Netzwerk „Linguistik & Medizin“
unter: http://www.linguistik-medizin.net/

Kontakt:
Theresa Schnedermann,
Prof. Dr. Thomas Spranz-Fogasy
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim

Tel.: +49 621 / 1581-185
Fax: +49 621 / 1581-200

(schnedermann | spranz)
@ids-mannheim.de

Hausadresse
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim
Deutschland

www.ids-mannheim.de

© IDS 2019
Bildnachweis: Iowantsi/Photographee.eu/shutterstock.com

Leibniz Gemeinschaft

Sprachliche Sozialgeschichte 1933 bis 1945

IDS-Direktor Henning Lobin begrüßt die Teilnehmer/innen des Arbeitstreffens „Sprachliche Sozialgeschichte“

Am 14. und 15. November trafen sich die Beteiligten des Projekts „Sprachliche Sozialgeschichte 1933 bis 1945“ zu ihrem vierten Arbeitsgespräch. Die beiden Projektgruppen unter der Leitung von Prof. Dr. Britt-Marie Schuster (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Heidrun Kämper (IDS) verständigten sich zur Projekthalbzeit insbesondere über Analyseschwerpunkte und die Projektpublikation. „Sprachliche Sozialgeschichte 1933 bis 1945“ ist ein Tandemprojekt, das von einem gemeinsamen, nach Akteuren unterscheidenden Konzept ausgeht. So werden in Paderborn widerstandsbezogene Texte analysiert, am IDS interessieren dagegen Texte der integrierten Gesellschaft und derjenigen, die der NS ausgeschlossen hat. In dem Sammelband, der zum Projektende erscheinen soll, werden u.a. diesen Akteuren entsprechende Ereigniskonstituierungen und kommunikative Praktiken beschrieben. Die Projektbeteiligten sind sich darin einig, dass dieser Sammelband Handbuchcharakter haben soll und dass er möglichst vielfältig diverse Aspekte von Sprachgebrauch unter den Bedingungen des NS beschreibt. Der sprachlichen Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen, ist das Ziel.

TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

Informationsaustausch und Vernetzungsworkshop der Open-Access-Monografienfonds am 3. Dezember im IDS

Open Access steht für den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen. Bei Zeitschriften ist diese Publikationsform inzwischen fest verankert, bei Monografien und Sammelbänden ist sie bislang weniger verbreitet. Um diese Entwicklung anzukurbeln, gibt es inzwischen einige Fonds, die den freien Onlinezugang zu Büchern finanziell unterstützen. Die Leibniz-Gemeinschaft betreibt seit Januar 2019 als Pilotprojekt einen Publikationsfonds für Open-Access-Monografien, der in Kooperation von sieben Leibniz-Instituten unter der Federführung des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim läuft.

Diese recht neue Förderung von Open-Access-Monografien ist für alle Beteiligten mit vielen Fragen und Herausforderungen verbunden und zugleich richtungsweisend bei der Transformation von Büchern zu Open Access. Dabei ist es hilfreich zu erfahren, wie andere Fondsbetreiber/innen vorgehen und nach welchen Kriterien Open-Access-Bücher gefördert werden (sollten). Das IDS hat am 3.12.2019 25 Expertinnen und Experten von Monografienfonds zu einem Informationsaustausch nach Mannheim eingeladen, um zentrale Punkte der Förderung von Open-Access-Monografien zu diskutieren und sich zu vernetzen.

Monika Pohlschmidt bei der Eröffnung des Workshops

Die Teilnehmer/innen des Workshops

PERSONALIA

Prof. Dr. Andreas Witt wurde zum **1. Juli** erneut in den Wissenschaftlichen Beirat des Meertens-Instituts der Königlich-Niederländischen Akademie der Wissenschaften (Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen KNAW) berufen. Die Amtszeit beträgt 4 Jahre.

Andreas Witt

Prof. Dr. Henning Lobin, der Direktor des IDS, wurde **im September** zum stellvertretenden Sprecher der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft gewählt.

Henning Lobin

Gerd Piroth, Verwaltungsangestellter am IDS, feierte am **1. Oktober** 40 Jahre Öffentlichen Dienst.

Gerd Piroth

Am **31. Oktober** ging **Dr. Reinhold Schmitt** in den Ruhestand. Er war seit 1988 bis zu seiner Pensionierung als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Pragmatik beschäftigt.

Reinhold Schmitt

PERSONALIA

Dr. Kristin Kopf vertrat im **SoSe 2019** die W3-Professur (50%) für Empirische und experimentelle Linguistik an der TU Dortmund.

PD Dr. Jutta M. Hartmann hat zum **1. Oktober 2019** einen Ruf an die Universität Bielefeld auf die W3-Professur „Allgemeine Sprachwissenschaft“ erhalten.

PD Dr. Roman Schneider wurde im **Dezember** für zwei weitere Jahre als Informationsreferent in den Vorstand der Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik e.V. (GSCL) gewählt.

Prof. Dr. Angelika Wöllstein wurde im **November** für die Amtsperiode 2020-2023 für das Fach Einzelsprachwissenschaften ins Fachkollegium der DFG gewählt. Aufgabe der Fachvertreterinnen und Fachvertreter ist es, Förderanträge für Forschungsvorhaben wissenschaftlich zu bewerten und für gleiche Qualitätsmaßstäbe sowie die Verwendung von vergleichbaren Kriterien in allen Förderverfahren der DFG zu sorgen. Außerdem beraten sie die Gremien der DFG, z.B. durch Vorschläge zur Optimierung des Förderinstrumentariums, strategisch.

Nachruf

Nach einer langen, schweren Krankheit mussten wir uns am **29. November** von **Prof. Dr. Beatrice Primus** verabschieden. Mit ihrem viel zu frühen Tod verlieren wir eine beeindruckende und bewundernswerte Persönlichkeit und die Wissenschaft eine brillante Linguistin.

Beatrice Primus

Von ihrem außerordentlichen institutionellen Engagement für die Sprachwissenschaft konnte auch das IDS profitieren. Sie gehörte über lange Jahre den Gremien des IDS an, dabei von 2006 bis 2012 als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats. Als Grammatikerin und Grammatiktheoretikerin, die sie von Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere an war, hat sie sich intensiv um die grammatischen Projekte am IDS gekümmert. Grammatische Beiträge auf Jahrestagungen (zur Diskussion um die Konstruktionsgrammatik und zum Verhältnis von Grammatik und Psycholinguistik) zeugen von ihrem eigenständigen und an aktuellen Theoriefragen orientierten Profil in der grammatischen Diskussion. Seit einigen Jahren waren die Schriftlinguistik und ihre Theorie einer ihrer großen Forschungsschwerpunkte geworden. Hier scheute sie auch die Auseinandersetzung mit der Praxis im Rat für deutsche Rechtschreibung nicht, in dem sie die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung vertrat. Die Mitgliedschaft in dieser Institution mag als ein weiterer Beleg für die große Anerkennung gelten, die sie mit ihrer Arbeit und als Person gefunden hat. Sie konnte mit ihrer Begeisterung für die Linguistik ihrer Krankheit lange vehement trotzen. Wir trauern um eine hochgeschätzte Forscherin und Kollegin.

BILDNACHWEISE FÜR DIESE AUSGABE

shutterstock_115185079 (1 links); Stuttgart/Mannheim: Normenkontrollrat Baden-Württemberg/Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (1 rechts, 5 unten); Kai Neunert/TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. (2 unten); Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (4 oben, 5 oben); Tübingen: Narr Francke Attempto (4 unten); Trabold, IDS (6 oben, 7 unten, 8 oben, 8 unten zweites Foto von rechts); Frieda Berg, Universität zu Köln (8 unten links); Klein (8 unten zweites Foto von links); privat (8 unten rechts, 9 oben die ersten drei von links, 9 unten); Universität Mannheim (9 oben rechts).

IMPRESSUM

IDS *aktuell*

Redaktion:
Dr. Annette Trabold, Barbara Stolz
Satz und Layout: Sonja Tröster

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim

ids-aktuell@ids-mannheim.de
http://www.ids-mannheim.de

www.facebook.com/ids.mannheim

@IDS_Mannheim

© 2019 IDS Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.